Jetzt Naturpark-Stützpunkt: Gestern stellten (v. links) Naturpark-Mitarbeiter Jürgen Vomhof, Axel Finke (Interessengemeinschaft Edersee), Fischwirtschaftsmeister Andreas Rohn, Kreisbeigeordneter Otto Wilke, Naturpark-Vorsitzender Reinhard Grieneisen, Wa decks Bürgermeister Peter Brandenburg (Vorsitzender der Zweckverbandsversammlung) und Naturpark-Geschäftsführer Heir Jürgen Schmoll das Konzept für das Naturerlebnishaus in Nieder-Werbe vor. FOTOS: SCH

Auch Kormorane werden helfen

Ökologische Bewirtschaftung des Edersees: So wenig Eingriffe wie möglich

EDERSEE. Fischwirtschaftsmeister Andreas Rohn ist davon überzeugt: „Ich glaube, wir bekommen hier eine ganz neue Dynamik rein", sagte er gestern beim Termin in Nieder-Werbe, bei dem der Zweckverband Naturpark die Aufgaben des neuen Berufsfischers am Edersee vorstellte.

Seit April 2004 ist der Zweckverband Pächter des Fischereirechts am Edersee und auch - im Gegensatz zur früheren Praxis - für die Ausgabe von Angelscheinen zuständig.

Der Edersee soll künftig ökologisch bewirtschaftet werden. Das bedeutet, vorrangig einen dem Gewässer angepassten Fischbestand aufzubauen und erhalten. Der Einfluss des Menschen soll auf ein Minimum reduziert werden. Axel Finke, Vorsitzender der Interessengemeinschaft Edersee und der Gewässergruppe Edersee: „So wenig wie möglich und so gezielt wie möglich eingreifen." Das schließt sogar Überlegungen zum Verzicht auf die Netzfischerei mit ein.

Braucht der Fischer noch ein Netz?

Zu den Aufgaben des neuen Fischwirtschaftsmeisters zählen nach Darstellung des Naturpark-Geschäftsführers Heinz-Jürgen Schmoll unter anderem die Organisation der Weißfischentnahme, die Kontrolle der Raubfischbestände und Datenerhebung, Besatzmaßnahmen, Ermittlung der Fischbestände durch Echolot, die Koordination und Kontrolle der Fischereiaufsicht, für die 20 ehrenamtliche Mitarbeiter im Einsatz sind, und die touristische Vermarktung.

Für das jetzt anlaufende Bewirtschaftskonzept, das in einen neuen Hegeplan für die Talsperre einmünden soll, bedarf es Daten. Hier hofft der Naturpark auch auf Mithilfe. Etwa von Vertretern der Naturschutzverbände - der so genannten 29er Verbände - zum Beispiel bei der Zählung von Kormoranen. Denn diese Fischfresser könnten nach Auffassung des Zweckverbandes durchaus einen gewollten Beitrag zur natürlichen Regulierung des Fischbestandes leisten - auch bei den ungeliebten Weißfischen

Die Angelvereine, so deren Sprecher Axel Finke, begrüßen ausdrücklich die Verpflichtung Rohns für die genannten Aufgaben. Dieser sei von den Anglern anerkannt. „Dem bisherigen Konflikt wurde damit schon ein großer Teil der Schärfe genommen."

Auch Naturpark-Vorsitzender Reinhard Grieneisen ist überzeugt, dass die richtige Wahl getroffen wurde. Dass sich die erhofften Erfolge auch einstellen wird, daran hat er keinen Zweifel. (SCH)

WA-LO9 V1

HNA 21/01/05

Eckpfeiler des Naturparks

Naturerlebnishaus Nieder-Werbe: Umweltbildung und Fischereistation

Von Jörg Schade

EDERSEE. Den Edersee kennt er wie seine Westentasche. „Ich hätte mir keine bessere Stelle wünschen können. Alles, was ich bisher gemacht habe, kann hier gestaltet werden", sagt Andreas Rohn. Der 41-Jährige aus Obervorschütz hat Anfang Januar die Funktion des Berufsfischers an Hessens größter Talsperre übernommen.

Rohn ist Angestellter der Interessengemeinschaft Edersee, die wiederum eng mit dem Naturpark zusammenarbeitet. Der Fischereistützpunkt wurde in den Räumen der vom Naturpark gemieteten ehemaligen ökologischen Forschungsstation in Nieder-Werbe eingerichtet.

Der Zweckverband hat sich damit gleich zwei ehrgeizige Ziele gesetzt. Als Pächter des Fischereirechts will er den Edersee künftig ökologisch bewirtschaften und ihn als Angelgewässer stärker vermarkten. Gleichzeitig will der Zweckverband dort künftig wieder Umweltbildungsarbeit leisten.

„Angeboten werden organisierte Veranstaltungen zu Umweltbildung und Naturerlebnis. Es können aber auch Gruppen die Räume für eigene Veranstaltungen mieten", erklärte gestern Naturpark-Geschäftsführer Heinz-Jürgen Schmoll. Schon im Mai soll's losgehen. Nach einigen Reparaturarbeiten.

„Wir brauchen eine Küche, frische Farbe und die Zahl der Betten sollte von 23 auf etwa 35 aufgestockt werden", meinte Rohn. Das scheint auch nötig. Nicht nur, um auch ganze Schulklassen unterbringen zu können. Die Ausstattung des Fachwerkhauses mit dem Geweih am Giebel versprüht derzeit „den Charme der 60er Jahre", wie Rohn und Schmoll feststellten.

Vor einem Jahr drehte Kreisbeigeordneter Otto Wilke als Vorsitzender des Naturschutzzentrums Wetzlar - damals Betreiber der Forschungsstation im Bereich Gewässerökologie - den Schlüssel herum. Umso mehr freut es ihn nun, dass an die Tradition des Hauses angeknüpft werden kann. Sein Wunsch wäre es, dass dort auch Wissenschaftler wieder ein- und ausgehen und hier die eine oder andere Doktorarbeit geschrieben wird. Laut Wilke soll zudem geprüft werden, ob dort nicht wieder eine Stelle für ein Freiwilliges Ökologisches Jahr eingerichtet werden kann.

Auch Waldecks Bürgermeister Peter Brandenburg freut sich darüber, dass das Haus wieder mit Leben erfüllt und dort naturschutzbezogene Arbeit geleistet werden kann. „Es ist ein Eckpfeiler für den Naturpark", betonte er und verwies auch auf das Interesse von Professoren aus Kassel wie Gießen, dort auch Ausbildung zu betreiben.

Bei den Angeboten im Naturerlebnishaus will natürlich auch der neue Berufsfischer seine Erfahrungen einbringen will. „Er ist der richtige Mann an der richtigen Stelle" sagte Naturpark-Vorsitzender Reinhard Grieneisen. Er machte aber auch deutlich, dass es die geplanten Angebote im Naturerlebnishaus nicht zum Nulltarif geben kann.

Zitat

„Wir wollen am Edersee mehr machen als nur Fische zählen."
Naturpark-Vorsitzender Reinhard Grieneisen

Zur Person

ANDREAS ROHN aus Obervorschütz ist, wie er sagte, als Sohn einer Forstfamilie im Vogelsberg mit der Jagd und Fischerei aufgewachsen. Seinen Beruf erlernte er im Fischereibetrieb Rameil in Fritzlar. 1993 legte er seine Prüfung als Fischwirtschaftsmeister ab. Zwei Jahre lang sammelte er Fischereierfahrungen auch in Kanada.

1997 zwang ihn die allgemeine wirtschaftliche Situation zur Neuorientierung. Vier Jahre war er als Arbeitsanleiter des Vereins Starthilfe in Homberg tätig, der sich um benachteiligte Jugendliche kümmert. Da sein Vertrag nicht verlängert wurde, schrieb der heute 41-Jährige ein Konzept für eine Naturerlebnisschule, die er als Ich-AG im Schwalm-Eder-Kreis aufzog. Im Auswahlverfahren um das Amt des Berufsfischers am Edersee setzte er sich gegen vier weitere Bewerber durch. Rohn ist angestellt von der Interessengemeinschaft Edersee.

Frühere Öko-Station: Das Naturerlebnishaus des Naturparks im Waldecker Stadtteil Nieder-Werbe